

Alte Drucke

[Schreibmeisterbuch]

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1638?]

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-74027

Der Drey und Zwanzigste Psalm.

1. Der Herr ist mein getreuer Hirt,
Denn ich mich ganz vertrauen,
Zur Hand er mich sein Beschützer fasset;
Auf Felsen grünet Auen,
Zim schreyen Wasser mit Lied mir
Mein Herz zu loben kräftiglich,
Wunderthätig Wort der Gnaden
2. Er führt mich auf erhoher Farn
Von Dornen und Dornen wegen,
Ob gleich viel Trübsal geht heran
Aufs todtes finsternen Tag,
Er gürte mich doch nicht darfür,
Mein treuer Hirt ist stets bei mir,
Der Herr Hock und Stab mich tröstet.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

3. Ein köpfligh Tisch *Es* mir bereith,
 ; Solts auß dir Freund vordringsen;
 Dyruckt mir voll ein, das Öl dreyfrend
 über mein Häubt tust fließen.
 Sein Güte und Barmhertzigkeit,
 Werden mir folgen allezeit,
 Zu dem mein Häubt in bleibe.

x r i o u r u x x v w w.
 e e e t t e p p d d d d d.
 g g g g y y z z p p p p.
 f p r f f f f f r r p r.
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0.
 Allen gefallen, bedarff-Künste.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be "Handwritten" and "Handwritten".

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be "Handwritten" and "Handwritten".

Weg für deinen Mund nicht zum Schwören und Boten
dein Klagewort zu führen. Dann gleich wie ein Reiter der
oft getrieben wird, nicht ohne Wunden ist. Also kan der
Mund nicht sein von Tündern sein der oft schwört und
Boten Klagewort führt. Wer oft schwört der wird
nicht oft und die Klage wird von seinem Haus nicht
abgehen. Er schwört so und verläßt nicht, so sündig
et er gleichwohl, verläßt was aber und verläßt, so
sündigt er häßlich, schwört so aber ungewisslich, so ist
er doch nicht ohne Tünder, sein Haus wird hart getrieben

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is written on aged, slightly stained paper. The script is dense and flowing, characteristic of 17th or 18th-century handwriting. There are several large, decorative flourishes or initials at the top of the page, which appear to be part of the document's header or a signature. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be underlined or written in a slightly different hand. The overall appearance is that of a historical manuscript or letter.

ist denn die das geringste von Spotten und daß Dank
willen, die ich für Ihre Güte danken über mich ist.
Denn wir länger wilsten dinsten. Forer doch meine
Gute auß dem gestimmte und meine ruf aus von
dem jungen Herrn. Ich will dir danken in der
großen gemine. Denn unter viel Volke will ich
dich rühmen. Laß sich nicht über mich freuen,
die mir unbillig sind, nicht, noch mit dem jungen
Spotten, die mich ohne Ursache hasen. Psalm xxxv

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is faint and mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. It appears to be organized into several paragraphs.

Grundtornen zuwischen sich hinne als sich zwischen drei Ecken
windigen Ecken und letzten Grundtornen zwischen den
Grundtornen des Duffels K. so dann Johann K. für K. ander
Theil beyden gedruckten, verliere dundersitz angestanden
Verhinderung auf hundert jährlichen Pensionen vom
weggen Väterlichen und Mutterlichen Euse, auch des
Jüngeren so sehr gewürter Johann K. Inhabers eines Wirtes
so vor der Zeit zwischen Ihm und seinem Erben verweigert
durch die Vormundschaft aufgerichtet worden, für ic.

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, written on aged paper. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or language than others, possibly indicating a mix of languages or a specific dialect. The ink is dark, and the paper shows signs of age and wear.

Sinnreiche Leute betriegen sich selbst
mit törichtestn Hoffnungen, und starrn verlassen sich
auf Träume. Wer auf Träume gölt, der greift nach
dem Ungeheuren, und wil den Wind greifen. Träume sind
nichts anders dann Bilder ohn weyen. Was ruhen ist wir
ken das sein, was ist, was falsch ist, wir ken das war
sein. Eigner beyßung, Dichtung und Träume sind nichts,
und machen das innere schwerer gedanken, und wo es
nicht konnt durchringend das Geiste, es halt nichts
davor, dann Träume betriegen und tören. Jhr. 34.

Einladung zum Festen

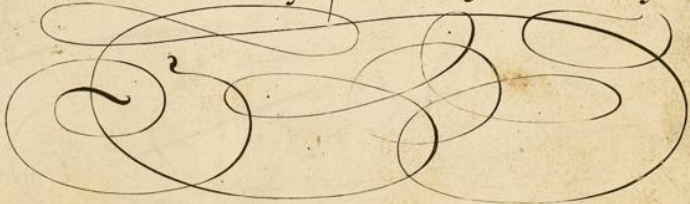
Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Festen
am Freitag den 15. September 1890
um 8 Uhr abends
in den Saal des Rathhauses
zu kommen.
Die Karten sind zu haben bei
Herrn Dr. Schmidt
am 1. September 1890
Herrn Dr. Schmidt
am 1. September 1890
Herrn Dr. Schmidt
am 1. September 1890

Handwritten text, likely a title or heading, in a Gothic script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a single sheet of paper that was then folded or pressed together.

Main body of handwritten text in Gothic script, arranged in approximately 12 horizontal lines. The text is mirrored across the page, indicating it was written on a single sheet of paper that was then folded or pressed together. The ink is dark, and the script is a formal Gothic hand.

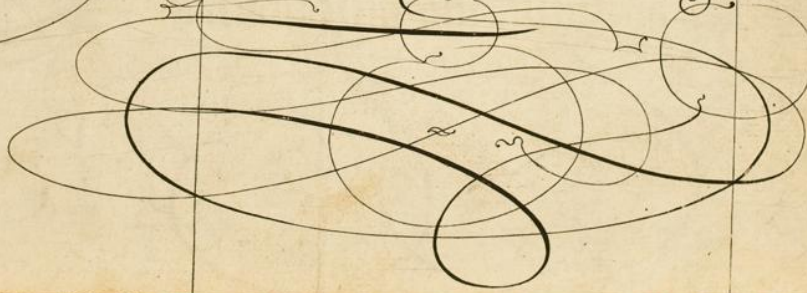


erware mich Gott. Wenn ich traue auff dich
Ies habe gesagt zu dem Herrn ich muß vmb dei-
net willen leiden. Für die Seyligen so auff Er-
den sind vnd für die herrlichen an denen hab
ich all mein wolgefallen. Aber Jene
die einem andern nacheißen werden groß
herzenleid haben. Ich will ihres Danckopfers
mit dem Blut nicht opfern noch ihren Namen.



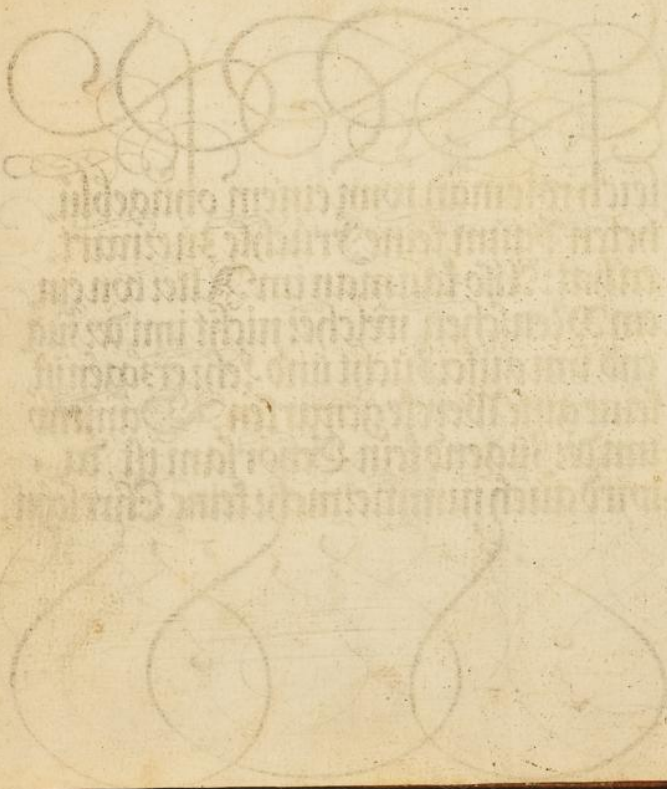


er seinen Vater ehret des und wird
Gott nicht straffen und wer seine Mutter ehr
et der sammlet einen guten Schatz. Wer sein
en Vater ehret der wird auch Freude an seinen
Kindern haben und wann er häret so wird er
höret. Wer seinen Vater ehret der wird desto läng
er leben und wer um des **XXVI** willen ge
horsam ist an dem hat die Mutter einen Trost.





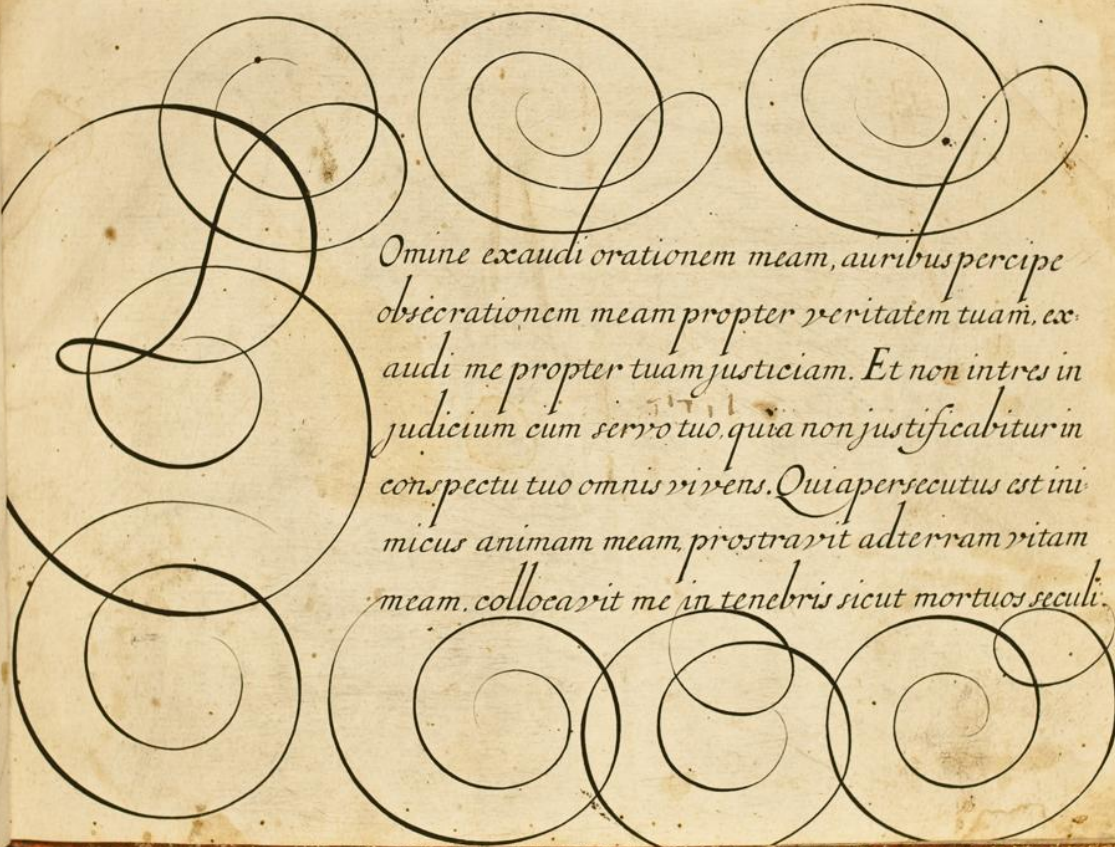
leich wie man vom einem ohngebli-
heten Baum keine Früchte zuerwart-
en hat: Also kan man im Alter von ein-
em Menschen welcher nicht um der Jug-
end um guter Sucht und Lehr erzogen ist
keine gute Werke gemarten. Dammwo
im der Jugend kein Gehorsam ist, da
wird auch nimmermehr seine Ehre seyn.



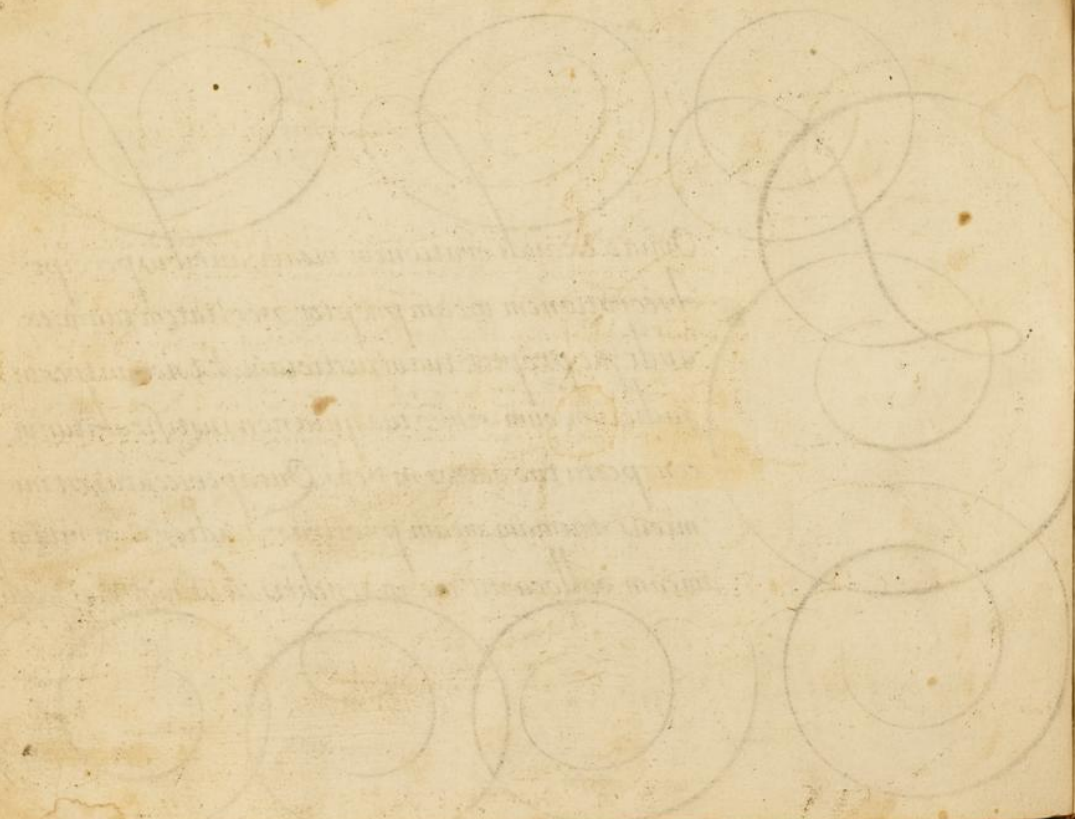
Handwritten text in a Gothic script, appearing as a block of approximately 10 lines. The text is very faint and mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side of the page.



intra mea auribus percipi Domine, intellige meditationem meam. Auende voci clamoris mei Rex meus & Deus meus, quoniam ad te orabo. Domine mane exaudies vocem meam, mane ad te dirigam et videbo. Quoniam non volens iniquitatem Deus tu non habitabit tecum malus. Non consistent coram oculis tuis arrogantes: odisti omnes facientes iniquitatem.



Omne exaudi orationem meam, auribus percipe
observationem meam propter veritatem tuam. ex-
audi me propter tuam justiciam. Et non intres in
judicium cum serro tuo. quia non justificabitur in
conspectu tuo omnis vivens. Qui a persecutus est ini-
micus animam meam, prostravit ad terram vitam
meam. collocavit me in tenebris sicut mortuos seculi.



W. D. Doopboek
 tusschen den 1^{sten} en 2^{den} van 1700

verens d'welms ^{Ex^o} so wanne er dat het d'welmaede alder vdi lings te
 omk, dan secht hy meest vnuuch den dag todcumme d' te voerich so oec
 vch umbarkt may stoot sel dac zyns voornms als d'vorch vder is tegens
 dattet vch woltgen lacht vore, vnde alsoe in zyn hys tals dy
 sonne moghly, alsoe bevoert vech. vch voersichlich vrom may d'bedene
 bedy dat alzo lange hy hie vter aere dy lende vso, het gelue
 den met dan geluec maer die t'hu post als zyn dy gelyc vde
 t'vde l'vde

A sample of cursive handwriting from a 17th-century manuscript, showing various letters and ligatures in a highly decorative, flowing style. The letters are interconnected with elaborate flourishes, characteristic of the period's calligraphic art.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, including the word "H. & G." and some illegible cursive script.

Main body of handwritten text in cursive script, consisting of several lines that are mostly illegible due to fading and ink bleed-through from the reverse side.

Handwritten text at the bottom of the page, including a signature and possibly a date, with some illegible cursive script.

Sig^{mo} mio ^{mo} In ricompensa di tanti trauagli et tormenti che ho hauuti, et
in Calabria dopo el'io ci sono gia e piu d'un anno pass' se mi fuss' concess
di uenire a Venetia alle Sig^{re} Vre doue contanto effetto di carita et amo
re uolella Monsig^{mo} Prot^{to} et V^{ro} Sig^{mo} mi inuitate per la uostra di quindici del.

Fum^{mo} et Eccell^{mo} Sig^{mo}. Io non laurci certamente giamai pensato che partendomi
come io feci di Roma di portar meco uno desiderio tanto grande di essere
con uostra Eccellenza, et un tan dolor di laurci lasciata come lo poi trouati in camino cos

